

Stehauf-Bilderbuch Eisenbahn



JSF 01-104

Das Stehauf-Bilderbuch von Ellen Fechner „**Hallo! meine Eisenbahn!**“ erschien mit 4 farblithographierten Aufstellbildern von Richard Friese erstmals 1939 bei J. F. Schreiber in Esslingen und München mit 5 festen Kartonblättern (einschließlich Einband) im Format 15 x 23 cm. Der Text der ersten Ausgabe ist in Sütterlin geschrieben. Die vorhandene Ausgabe von 1949 zeigt auf 4 Pop-up-Bildern: Eisenbahndepot – Bahnhof – Güterwagenbeladung – Eisenbahntunnel.

Stehauf- oder Pop-up-Bücher

Bei einem Stehauf-Bilderbuch, Aufklapp-Bilderbuch oder Pop-up-Buch springt beim Aufschlagen einer Seite ein durch Falstechnik integriertes Element heraus und gibt dem Bildwerk eine räumliche Wirkung. Manchmal wird der Effekt noch verstärkt, indem mithilfe von kleinen Papphebeln interaktiv in das Bildgeschehen eingegriffen werden kann, zum Beispiel können Türchen geöffnet und geschlossen oder ein Element in Form eines Autos kann hin und her geschoben werden.

Im deutschen Sprachgebiet sind Aufklapp-Bilderbücher auch bekannt unter Begriffen wie Klapp-, Kulissen-, Tunnel-, Panorama-, Stehauf-, Aufstell-,

Verwandlungs- und Spielbilderbuch bzw. lebendes oder bewegliches Buch. Eine Sonderform stellen jene Art Ziehbücher dar, bei denen an einer Lasche Einzelteile oder Kulissenelemente nicht geklappt, sondern herausgezogen werden und dadurch gleichfalls eine Bewegung und optische Veränderung hervorgerufen oder suggeriert wird. In der heutigen Zeit werden gerade im deutschen Sprachgebrauch unter den Begriff nahezu alle Bücher gezählt, die bewegliche Elemente enthalten.

Von ca. 1860 an waren deutsche Künstler, Drucker und Verleger maßgeblich an der weltweiten Verbreitung dieses Buchtyps beteiligt. Gefördert wurde dies durch die seinerzeit in Deutschland entwickelten Druckverfahren, die eine hochwertige Wiedergabe farbiger Vorlagen erlaubten und die bislang übliche Handkolorierung ablösten. Zu den herausragenden Buchkünstlern dieser Zeit gehört Lothar Meggendorfer (1847–1925), der heute als wichtiger Wegbereiter der modernen beweglichen oder lebenden Bücher geschätzt wird. Dieser als goldene oder deutsche Ära bezeichnete Zeitabschnitt wurde durch den Ersten Weltkrieg und den damit verbundenen Wegfall der Druckkapazitäten beendet. In der Zeit danach entstanden weltweit zunächst nur vergleichsweise wenige neue Titel, da die Produktion wegen der Materialkosten und der zur abschließenden Fertigung erforderlichen Handarbeit mit hohen Kosten verbunden war. Dies änderte sich ab ca. 1930, als Verleger preiswerte Bücher mit allerdings zumeist auch geringerer Druckqualität für den breiten Massenmarkt auflegten. Der Verlag Blue Ribbon Press in New York verlegte Bücher mit Figuren von Walt Disney und traditionellen Märchen mit beweglichen Elementen. Der Verlag prägte für diese Bücher erstmals den Begriff Pop-up, der dann rasch international zum Begriff wurde.

Im anglo-amerikanischen Sprachraum erscheinen pro Jahr bis zu 500 neue Pop-up-Bücher bzw. bewegliche Bücher. In den deutschsprachigen Ländern erscheinen dagegen jährlich vergleichsweise wenige Veröffentlichungen, wobei es sich nahezu ausnahmslos um Übernahmen aus dem Ausland handelt.

Bei „Hallo! meine Eisenbahn!“ handelt es sich jedoch eindeutig um eine deutsche Produktion.

Der Schreiber-Verlag

Der Schreiber-Verlag wurde 1831 von Jakob Ferdinand Schreiber in Esslingen am Neckar gegründet. Mit 44 Steinplatten für die Lithographie konnten farbig illustrierte Bilderbogen und Bücher zur Unterhaltung, Erbauung und zur Wissensvermittlung in hoher Auflage hergestellt werden. Die hohe Qualität der

pädagogisch wertvollen Publikationen führte rasch zu wirtschaftlichem Erfolg. Nach Schreibers Tod im Jahre 1868 führte sein Sohn Ferdinand Schreiber den Verlag fort, dem sich später dessen Bruder Max Schreiber als Teilhaber anschloss. Anfangs bestand das Verlagsprogramm aus farbigen Kunstblättern und Landschaftsbildern. Erfolgreich wurde der Verlag jedoch vor allem durch farbig illustrierte Kinder- und Naturbücher, Bilder- und Bastelbogen, Ausschneidebogen, Wandtafeln für den Schulunterricht. Diese errangen bald den Ruf, „pädagogisch besonders wertvoll“ zu sein, da sie naturkundliche und technische Informationen kindgerecht darstellten, kamen aber zudem durch ihre überdurchschnittlich sorgfältige, oft liebevolle Gestaltung auch bei den Kindern selbst gut an.

Zu den bekanntesten historischen Titeln des Verlages zählen u. a.:

- Sibylle von Olfers, Etwas von den Wurzelkindern
- Albert Sixtus, Fritz Koch-Gotha: Die Häschenschule
- Lothar Meggendorfer: Meggendorfer Blätter, erfolgreiche Satirezeitschrift

Mit seinen Papiertheatern konnte der Verlag sogar international Erfolge erzielen. Eine Besonderheit des Verlagsprogrammes wurden die mehrdimensionalen Bilderbücher von Lothar Meggendorfer, welche durch trickreiche Klapp- und Schiebemechanismen erlaubten, ganze Szenerien aus dem Buch heraus aufzuklappen oder durch das Ziehen an einer Lasche ein Bild zu „verwandeln“, so dass eine Szene sich oft in einer überraschenden Wendung umkehrte.

Ebenso bekannt bei Bastlern und Sammlern sind bis heute die Kartonmodellbaubogen des Verlages, die komplexe Objekte wie Gebäude (besonders Burgen, Schlösser oder Leuchttürme), Schiffe und Flugzeuge, Weihnatskrippen und Anziehpuppen detailgenau nachbildeten.

Die Familie Schreiber führte den Verlag noch bis 1988. Bis 2014 gehörte das Nachfolgeunternehmen Esslinger Verlag J. F. Schreiber GmbH zur Stuttgarter Klett-Gruppe. Seitdem ist es Teil des Thienemann-Esslinger Verlags. Nach wie vor werden Kinderbücher produziert. Einige der erfolgreichsten historischen Titel sind als Nachdrucke neu aufgelegt. Der Modellbaubogen-Zweig wurde vom Aue-Verlag, Möckmühl, übernommen.

Schreiber schuf sogar eine sehr platzsparende "Modelleisenbahnanlage". Gebaut werden konnte sie als Lampenschirm aus den Modellbaubogen Nr. 233 und 234 und nannte sich "Gebirgsbahn im Winter". Im Katalog der zwischen 1899 und 1904 erschien ist sie abgebildet und enthält alles, was zu einer Modelleisenbahn gehört:

Bahnhof, Gleise, Lokomotive, Wagen, Personen, Kirche, Schweizerhäuser, Bäume, Landschaft, Wege, Hintergrund.

Das Kinderbilderbuch „Hallo! meine Eisenbahn!“

Die Funktion der Drehscheibe am Ringlokschuppen im Bahnbetriebswerk wird in „Hallo! Meine Eisenbahn!“ als erstes erklärt. Welche Dampfloktypen wohl Modell gestanden hat?



Joachim hat Geburtstag bald
und wird schon sieben Jahre alt.
Er wünscht sich eine Eisenbahn
und denkt nun Tag und Nacht daran.

Wie wird wohl die Maschine sein?
Wo stelle ich die Wagen ein?
Er fragt den Vater früh und spät,
bis der mit ihm zum Bahnhof geht.

Dort stehen die Maschinen all
wie Pferde still in ihrem Stall,
und aus dem großen runden Haus
fährt man sie zum Gebrauch heraus.

Sie bleiben auf der Scheibe stehn,
der Wärter muß den Hebel drehn,
die Scheibe dreht sich dann im Kreis
und bringt sie an das rechte Gleis.

Im großen Stadtbahnhof herrscht reger Betrieb. Große und kleine Reisende suchen ihren Anschluß. Gepäckträger befördern Kisten und Koffer. Eine Verkäuferin bietet auf ihrem Wagen Obst und Erfrischungen, ein Zeitungshändler verschiedene Publikationen. Der Aufsichtsbeamte mit Kelle und roter Mütze erkärt einer Familie den Zugbetrieb.



*Mit schrillum Pfiff rollt sie davon.
Die Wagenreihe wartet schon.
Der Zug fährt ein zur rechten Zeit
und steht zur Abfahrt jetzt bereit.*

*Im Bahnhof drängt sich groß und klein,
man kauft noch Schokolade ein,
auch Milch und Äpfel für den Durst
und für das Hündchen eine Wurst.*

Da — Vorsicht tönt es laut und hell,
und alles tritt zur Seite schnell.
Auf großem Karren fährt ein Mann
jetzt eilig das Gepäck heran.

Die Kinder stehen schon im Gang,
die Zeit wird ihnen viel zu lang.
Doch plötzlich hebt der Mann den Stab,
und endlich, endlich fährt man ab.

Auch im Güterbahnhof ist viel los. Während im Hintergrund Dampfpersonenzüge vorbeirauschen, werden im Vordergrund schwere Ladungen in die Waggons verbracht.



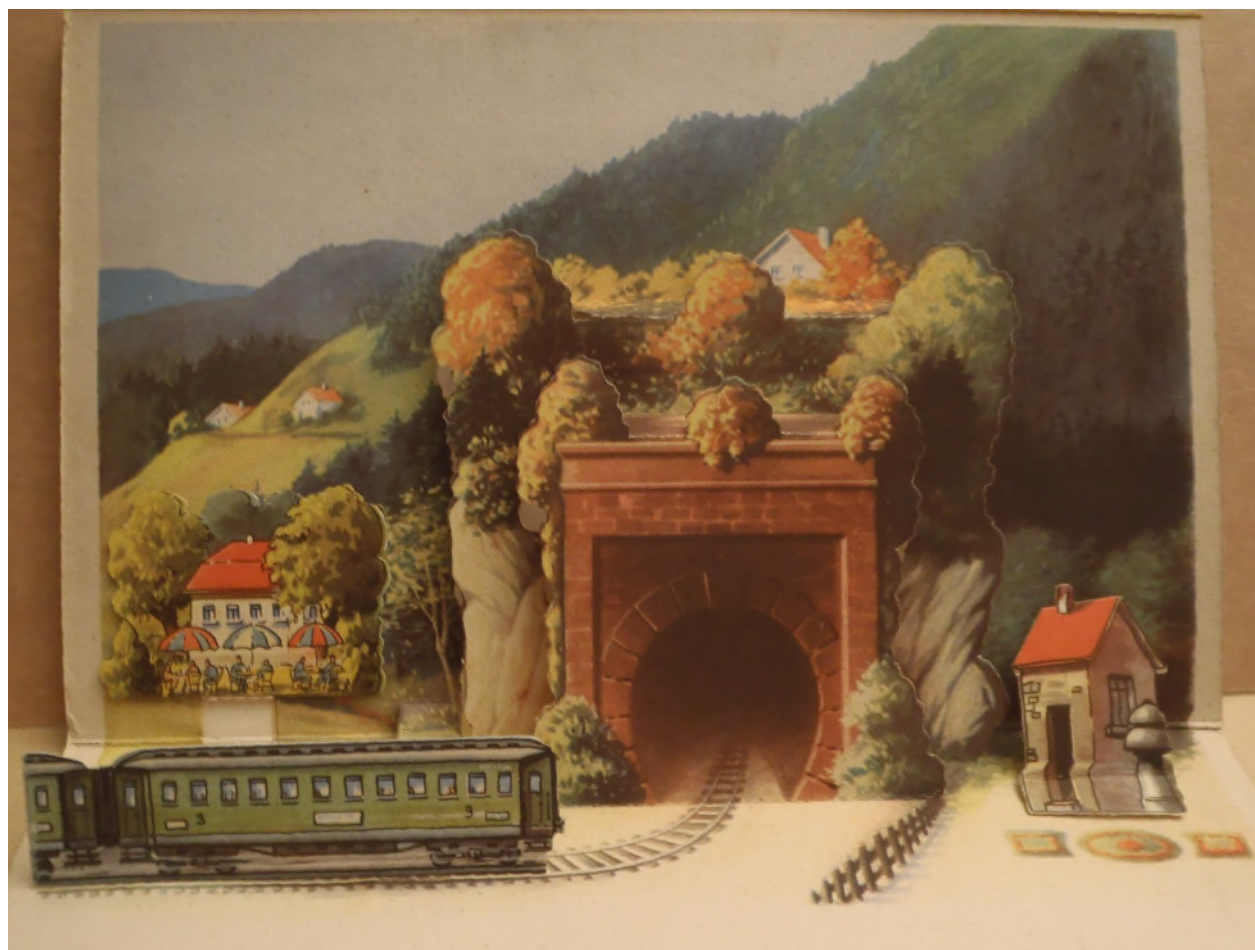
*Joachim bleibt bis ganz zuletzt.
Zum Güterbahnhof geht er jetzt,
er steht von ferne und gibt acht,
wie man es mit den Kisten macht.*

*Die schweren Wagen rollen an,
und starke Männer tragen dann
die Kisten, Säcke, groß und klein
und laden alles sorgsam ein.*

Der Wagen ist gefüllt im Nu
und fest schließt man die Türen zu.
Auf Schienensträngen kreuz und quer
schiebt man die Wagen hin und her.

Es knattert, rollt, es zischt und faucht,
und die Maschine kommt und raucht,
sie faßt den Zug, fährt schnell hinaus,
und auch Joachim geht nach Haus.

Aus dem Tunnelmund ist der Schnellzug bereits ausgefahren und verschwindet in der linken Bildhälfte. Rechts ist eine Blockstelle mit Läutewerk zu erkennen.



*Am andern Tage geht er dann
und sieht den großen Tunnel an,
er fährt durch einen hohen Berg,
daneben steht das Läutewerk.*

*Fährt aus dem Berg der Zug heraus,
tönt schrill die Glocke an dem Haus.
Sie warnt die Menschen laut und klar,
der D-Zug kommt! Es droht Gefahr!*

*Die Häslein, die im Wald versteckt,
sie fliehen ängstlich und erschreckt.
Doch nebenan sitzt man in Ruh,
trinkt Kaffee und sieht fröhlich zu.*

*Und auch Joachim sagt erfreut:
„Ich weiß jetzt ganz genau Bescheid!“
Er lacht und fleht den Vater an:
„Ach schenk mir eine Eisenbahn!“*

Der Einblick in die Welt des Schienenstrangs hat bei dem kleinen Joachim nur den Wunsch verstärkt mit dem er seinen Vater anfleht: „Ach, schenk mir eine Eisenbahn!“

Von Schreibers Stehauf-Bilderbüchern liegen bis jetzt vor

Nr. 0190: Märchen; Nr. 0191: Im Zoo;

Nr. 0193: Kaufladen und Puppenhaus; Nr. 0192: Von Hasen und Hasenkindern;

Nr. 0195: Frohe Fahrt; Nr. 01104: Hallo – meine Eisenbahn!

Nr. 01103: Hallo – mein Auto!

Nr. 0117: Märchenland – Wunderland; Nr. 0120: Im Reich der Märchen;

Nr. 0121: Im Tierpark; Nr. 0126: Ein Besuch auf dem Lande;

Nr. 0133: Bauernhof; Nr. 0138: Märchen-Wunderbuch;

Nr. 0182: Fußball und anderer Sport; Nr. 0184: Vier Märchen.

Alle Rechte vorbehalten!

Schreibers Stehauf-Bilderbücher sind gesetzlich geschützt!

Gesamtgestaltung von J. Scheidt.

Reproduktion und Offsetdruck: J. F. Schreiber, Graphische Kunstanstalt, Eßlingen am Neckar.

Auf der Rückseite der Ausgabe von 1949 finden sich Hinweise auf etliche weitere Stehauf-Bilderbücher von JFS = J.F. Schreiber, Esslingen am Neckar.

Ellen Fechner trug für die Kinderbilderbücher zahlreiche Texte bei und Richard Friese viele Illustrationen.

©P. Dr. Daniel Hörnemann